

# Gemeinde Sinzheim nimmt Flüchtlinge auf

Kommune stellt möblierte Wohnung in Leiberstung zur Verfügung / Zuteilung des Landratsamts

Von Christa Hoffmann

**Sinzheim – Die Flüchtlingszahlen in Deutschland steigen stark an. So rechnet das Landratsamt Rastatt für das kommende Jahr 2014 mit der Zuweisung von rund 500 Personen durch die Landesregierung. Diese Zunahme hat auch auf Sinzheim Auswirkungen: Die Gemeinde wird noch 2013 drei Personen aufnehmen, wie sie mitteilt.**

Diese sollen in einer gemeindeeigenen, möblierten Wohnung im Ortsteil Leiberstung, die kurzfristig verfügbar sei, untergebracht werden, sagte Sinzheims Bürgermeister Erik Ernst auf BT-Nachfrage. Man habe den Zuständigen im Landratsamt mitgeteilt, dass eine Familie aufgrund der Räumlichkeiten am besten passen würde – oder zwei Einzelpersonen mit Kind, berichtete Ernst weiter. Die Kosten für die laufende Miete übernehme das Landratsamt. Pro Person gebe es eine einmalige Verwaltungspauschale in Höhe von 125 Euro. Das Herrichten der Bleibe sei Sache der Gemeinde.

Noch in diesem Jahr sollen im Rahmen der sogenannten Anschlussunterbringung vom



Drei Flüchtlinge finden noch in diesem, fünf im nächsten Jahr ein Dach über dem Kopf in Sinzheim.

Foto: Hoffmann

Landratsamt Rastatt 100 Flüchtlinge auf die Kreisgemeinden nach dem Anteil der Einwohnerzahl verteilt werden. Für 2014 sei die Aufnahme von weiteren fünf Personen für Sinzheim vorgesehen, teilte die Gemeinde mit und stellte fest, dass die Anschlussunterbringung von Flüchtlingen in den kommenden Jahren zu einer Daueraufgabe der Kommune werde. Die drei für 2013 an-

gekündigten Personen werden voraussichtlich noch im November die gemeindeeigene Wohnung in Leiberstung beziehen. Für die Zeit danach will die Verwaltung ein Konzept über die Flüchtlingsunterbringung erstellen.

Wichtig sei, so der Bürgermeister, dass auf die religiöse Orientierung der Menschen im Zusammenleben Rücksicht genommen werde. Er sei aber mit

dem Landratsamt diesbezüglich regelmäßig in Gesprächen, erklärte er. Wie bei der letzten „Flüchtlingswelle“ Anfang der 90er Jahre wolle die Gemeinde diese neu Zugereisten bei der Bewältigung ihrer alltäglichen Angelegenheiten unterstützen. Angesichts dessen würde sich die Verwaltung über Hilfsangebote aus der Bevölkerung freuen. Darunter versteht Ernst auch private Wohnungsange-

bote für die zu erwartenden Menschen. Denn die „gemeindeeigenen Wohnungen kann man an einer Hand abzählen“ und seien außerdem teilweise vermietet. Sinzheimer, die sich vorstellen können, zum Beispiel in einem Arbeitskreis mitzuarbeiten oder einfach ihre Hilfe anbieten möchten, können sich an Jutta Löffler vom Ordnungsamt, ☎ (0 72 21) 80 61 05, wenden.



## Halberstung: Erschließungsarbeiten beginnen

Im Sinzheimer Teilort Halberstung ist Anfang der Woche im Auftrag der Gemeinde Sinzheim mit den Tiefbauarbeiten zur Erschließung des ersten Teilabschnitts des etwa 2,4 Hektar großen Neubaugebiets „Halberstunger Feld“ – zusätzlich eines Spiel- und Bolzplatzes mit knapp einem Hektar Fläche – begonnen worden, heißt es in einer Mitteilung. Die künftigen, westlich

des Orts gelegenen acht Baugrundstücke befinden sich weitgehend in Gemeindebesitz. Zunächst sind die Herstellung der Kanalisation, Erdarbeiten zur Verlegung der Wasser- und Stromleitungen und der Straßenbau in Pflasterbauweise geplant. Die mit etwa einer Woche Verspätung begonnen Arbeiten sollen Mitte Mai 2014 abgeschlossen sein. (red)/Foto: Knopf

## Dachse wohnen tief unter der Erde und sind sehr scheu

„Haus Löwenzahn“ und Forstamt erstellen gemeinsam Natur-Stadtplan

**Steinbach (red) – Das „Haus Löwenzahn“ – Initiative für sozial- und ökologische Erziehung entwirft in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit dem städtischen Forstamt Baden-Baden einen Natur-Stadtplan für Steinbach und seine Umgebung. Durch das Jahr hindurch werden besondere Naturerfahrungsorte vorgestellt, begleitet von vielfältigen Beobachtungs-, Spiel-, Erfahrungs- und anderen Kreativvorschlägen für die ganze Familie.**

Dieses Projekt wurde mit dem Bürgerpreis des Deutschen Naturschutzpreises 2012 ausgezeichnet, heißt es in einer Mitteilung.

Diesmal ist man dem Grimbart auf der Spur. Grimbart? Wer soll das denn sein?, fragt sich vielleicht so mancher. In

Fabeln ist mit Grimbart der Dachs gemeint. Er ist der größte Marder, den es in unseren Breitengraden gibt. Er lebt in einem Bau unter der Erde.

Der Dachs hat einen sehr schlanken Kopf mit schwarzen Streifen, eine rüsselartige Schnauze und ganz schön kräftige Grabepfoten. Die braucht er auch, denn sein Bau kann einen Durchmesser von 30 Metern haben und seine „Wohnung“ bis fünf Meter tief unter der Erde liegen. In seinem Bau gräbt er viele Gänge mit mehreren Ein- und Ausgängen. Er baut sich auch Rutschen, auf denen er hineinrutschen kann. „Und damit es innen schön gemütlich ist, polstert er seine Wohnung mit Moos, Laub und Farn aus. Manchmal wohnt auch noch ein Fuchs mit dem Dachs in einem Bau und sie leben zusam-

men wie in einer Wohngemeinschaft“, heißt es weiter. 60 bis 90 Zentimeter lang kann ein Dachs werden und zehn bis zwölf Kilogramm schwer. „Ihr könnt ja mal ausmessen und abwägen, wie viel das ist“, raten die Organisatoren interessierten Kindern und fragen: „Weißt Du, wie groß und wie schwer Du selbst bist?“

Der Dachs isst gern Regenwürmer, mag aber auch Pflanzen. Bevor die kalte Jahreszeit kommt, frisst er sich eine Fettschicht an, damit er es wärmer hat. Der Dachs schläft tagsüber in seinem Bau und kommt erst heraus, wenn es dunkel wird. Er ist sehr aufmerksam und scheu. Bevor er seine Wohnung verlässt, prüft er, ob am Eingang Feinde sind.

Einen Dachsbau finden gute Beobachter an Waldrändern und wo es hügelig ist. „Hier in

## Kommunalpolitik in Kürze

### Rebland-CDU: Grundsätzlich Ja zum Kreisel

**Rebland (red) – Die CDU Rebland hat gegen die Einrichtung eines Kreisels am Postplatz in Steinbach, wie er seit längerem diskutiert wird, nichts einzuwenden, sofern die örtlichen Verhältnisse dies zuließen. Das sagte Rebland-Ortschaftsrat Friedrich Seebacher in der jüngsten Sitzung der CDU Rebland, heißt es in einer Mitteilung. Es müsse gewährleistet sein, dass sowohl Omnibusse als auch größere Lastwagen den Kreisel problemlos passieren könnten. Außerdem müssten die Auswirkungen auf Veranstaltungen am Postplatz geklärt werden.**

Zu einem Vorhaben in Neuweier äußerte sich Ratsmitglied Elke Herzog. Ihr sei es nicht verständlich, dass sich bei der Neugestaltung des Vorplatzes

vor dem ehemaligen Kaufhaus Königer „seit längerer Zeit nichts tue“. Die Planungen lägen vor und könnten umgesetzt werden, wobei dies in Absprache mit dem neuen Eigentümer des Grundstücks geschehen müsse.

Stadt- und Ortschaftsratsmitglied Ralf Müller sagte, dass es in Sachen Unterhaltung städtischer Flächen in Varnhalt etwas Bewegung gebe. Auch einige verwahrloste Rebgrundstücke seien zwischenzeitlich in Ordnung gebracht worden, „so dass die CDU Rebland auf eine weitere Verbesserung hoffe“. Als besonders ärgerlich bezeichnete er, dass die abgerutschte Mauer an der Straße zum Nöllele noch immer nicht in Ordnung gebracht worden sei.

Ein Dauer-Ärgernis nannte Stadt- und Ortschaftsrat Klaus Bloedt-Werner den Zustand der beiden denkmalgeschützten Gebäude oberhalb des Steinbacher Rathauses.

## Ortschaftsrat Rebland

### Mauer wird instand gesetzt

**Steinbach (cri) – Die Sicherung der Mauer in der Varnhalter Nellenbergstraße soll noch vor Weihnachten abgeschlossen sein und die gesperrte Straße freigegeben werden. Das erklärte Rebland-Ortsvorsteher Ulrich Hildner in der jüngsten Ortschaftsratsitzung in Steinbach. Wie berichtet, war der Hang dort im Juni dieses Jahres auf einer Länge von etwa 15 Metern aufgrund von schweren Regenfällen ins Rutschen geraten. „Es werden Anker gesetzt und Netze angebracht“, sagte er. Die Mauer müsse aber von Grund auf instand gesetzt werden. Deshalb könne es sein, dass dies vor dem Winter zeitlich nicht mehr zu schaffen sei. Der Hang werde trotzdem noch im November gesichert und die Mauer dann eventuell erst im Frühjahr neu aufgebaut. Einer Vergabe der Arbeiten noch im November durch Ortsvorsteher Hildner im Rahmen einer Eilentscheidung, damit es nicht zu weiteren Verzögerungen bei den Arbeiten kommt, billigte der Ortschaftsrat einstimmig.**

## Friedhofsmauer: Arbeiten vergeben

**Steinbach (cri) – Der Rebland-Ortschaftsrat hat in seiner Sitzung am Montagabend in Steinbach die Vergabe der Arbeiten zur Sanierung eines Teils der Mauer im Bereich des alten Steinbacher Friedhofs einstimmig gebilligt. Eine Steinbacher Firma hat den Zuschlag für die Ausführung der Arbeiten in Höhe von etwa 10 000 Euro bekommen.**

## Info-Abend zur Einrichtung von Gemeindeteams

**Rebland (red) – Die Erzdiözese Freiburg sieht ab dem Jahr 2015 nur noch einen gemeinsamen Pfarrgemeinderat für die ganze katholische Seelsorgeeinheit im Rebland vor. In den Pfarreien sollen dafür sogenannte Gemeindeteams eingerichtet werden, die das kirchliche Leben vor Ort gestalten und lebendig halten, heißt es in einer Pressemitteilung. Um die Einrichtung dieser Gemeindeteams soll es an einem weiteren Info-Abend gehen, zu dem die Leiter der pfarrgemeindlichen Vereine, Verbände und Gruppierungen aus allen vier Pfarrgemeinden eingeladen sind. Darüber sind auch alle interessierten Gemeindemitglieder willkommen. Der Abend findet am Donnerstag, 14. November, um 20 Uhr im Steinbacher Marienhaus statt. Dekanatsreferent Patrick Krieg wird über die vorliegenden Richtlinien informieren und es wird die Möglichkeit zum Austausch über die praktische Durchführung vor Ort geben, heißt es in der Mitteilung weiter.**

## Wir gratulieren

**In Varnhalt:** Gertrud Kaup, Am Kirchberg 27, zum 87. Geburtstag; Hans Bayer, Fasanenweg 11, zum 75. Geburtstag; Friedrich Dresel, Klosterbergstraße 40, zum 73. Geburtstag. **In Neuweier:** Wendelin Fritz, Sankt-Michael-Straße 39, zum 74. Geburtstag.



Einen Dachsbau kann man an einem Waldrand und wo es hügelig ist finden.

Foto: pr

Steinbach könnt Ihr einen Dachsbau am oberen Eckweg finden“, heißt es weiter. „Ihr werdet die Stelle erkennen,

wenn Ihr nach Spuren Ausschau haltet. Da er dort sehr aktiv ist, schmeißt er den Weg immer wieder mit Erde zu.“